

2. Selbstreflexion für Fachkräfte

Die Themen Flucht, Migration und Integration werden in den Medien, in der Politik sowie in Freundeskreisen und Familien häufig kontrovers und emotional diskutiert. Die nachfolgenden Fragen bieten eine Hilfestellung, Ihre Haltung zu den Themen und dem themenbezogenen Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen zu reflektieren. Der Fragebogen soll eine Hilfe sein, sich selbst mit den Themen auseinanderzusetzen und zu erkunden, aus welcher Position Sie mit Kindern und Jugendlichen darüber sprechen.

2.1 Haltung zu Flucht, Migration und Integration

Kinder und Jugendliche entwickeln unterschiedliche Sichtweisen auf die Thematik. Wie ist Ihre Sichtweise auf Flucht, Migration und Integration?

Positionieren Sie sich zu diesen Aussagen und kreuzen Sie die Antwort entsprechend an!

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Die Aufnahme von Geflüchteten ist unsere Pflicht.				
Mehr Länder sollten sich für Geflüchtete engagieren.				
Durch die Aufnahme von Geflüchteten wird die Verteilung von Wohnraum und sozialstaatlichen Leistungen schwieriger.				
In der Politik werden die Themen Flucht, Migration und Integration instrumentalisiert.				
Geflüchtete sollten sich an die Gepflogenheiten in Deutschland anpassen.				
Alle Menschen, die in Deutschland leben, gehören zur Gesellschaft.				
Rassismus ist ein ernstes Problem in Deutschland.				
Medien tragen dazu bei, dass das Thema Flucht die Gesellschaft spaltet.				
Vorurteile werden besonders in Social Media verbreitet.				
Medien leisten einen Beitrag, dass junge Menschen mit dem Thema Flucht reflektiert und selbstbestimmt umgehen.				

Wie würden Sie ihre Haltung zu den Themen Flucht, Migration und Integration in einem Wort oder einem Satz beschreiben?

Wer ist aus Ihrer Sicht dafür zuständig, Probleme und Herausforderungen in Zusammenhang mit Flucht, Migration und Integration zu lösen?

Was, denken Sie, können **Sie** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

Was können **Kinder und Jugendliche** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

Was können **Medien** zu einem guten Umgang mit den Themen Flucht, Migration und Integration beitragen?

2.2 Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdruß

Umgang mit herausfordernden Bildern und Inhalten

Kinder und Jugendliche werden in Medien mit der Notlage und dem Leid von Geflüchteten konfrontiert. Viele kennen beispielsweise Bilder von flüchtenden Menschen in Seenot auf dem Mittelmeer oder sehen auf YouTube, dass Menschen Opfer von rassistischen Gewalttaten werden. Insbesondere den Jüngeren fällt es schwer, sich von diesen Inhalten abzugrenzen.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will meine Zielgruppe vor herausfordernden Inhalten bewahren.				
Ich will meine Zielgruppe darin bestärken, sich in den Medien mit diesem Thema selbstbestimmt auseinanderzusetzen und bewusst Inhalte auszuwählen.				

Hinweis: Eine tiefer gehende Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Gedanken mit der medialen Darstellung von Not bietet Ihnen die Methode *Not aufmerksam wahrnehmen* (S. 34).

Umgang mit extremistischen Bildern und Inhalten

Junge Menschen stoßen in den Medien bei den Themen Flucht, Migration und Integration auch auf rechtsextreme oder islamistische Inhalte – auch in Form von Memes oder Videos in den Social Media. In diesen jugendaffinen Formaten werden wichtige Fragen vereinfacht beantwortet. Das wird der Komplexität von Zusammenhängen oftmals nicht gerecht. Kindern und Jugendlichen werden wichtige Aspekte folglich vorenthalten. Um sich ein eigenes differenziertes Bild zu machen und eine fundierte politische Meinung zu bilden, benötigen junge Menschen eine Vielzahl von Meinungen. Zudem können sich junge Menschen durch die jugendaffine Aufbereitung unterhalten und stark angesprochen fühlen.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will meine Zielgruppe vor extremistischen Inhalten schützen.				
Ich will meine Zielgruppe darin unterstützen, extremistische Ansprache in den Medien zu erkennen, und ihre Kritikfähigkeit fördern.				

Umgang mit Überdruss

Manche Kinder und Jugendliche wollen sich nicht mit den Themen Flucht, Migration und Integration auseinandersetzen. Sie zeigen sich überdrüssig und wenden sich vom Thema ab. Sie interessieren sich nicht für das Thema und verfolgen es auch nicht in den Medien.

Was ist Ihr Anliegen als pädagogische Fachkraft?

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ich will, dass sich meine Zielgruppe mit diesen Themen auseinandersetzt.				
Ich akzeptiere die Entscheidung, sich von diesen Themen abzuwenden.				

Orientierung für den Umgang mit Emotionen, Extremismus und Überdruss

Emotionen zu wecken und Empathie anzuregen ist ein Weg, um die Probleme, die mit Flucht, Migration und Integration verbunden sind, verstehbar zu machen. Stark emotionalisierte Darstellungen können jedoch auch dazu führen, dass Kinder und Jugendliche sich überwältigt fühlen oder sich überdrüssig abwenden. Das erhöht die Gefahr, dass sie allzu einfache und radikale Lösungsangebote akzeptieren. Gerade online finden junge Menschen Darstellungen, die sie überfordern. Davor sollten sie zu Recht geschützt werden. Das ist allerdings nur begrenzt realisierbar. In einer von Medien durchdrungenen Gesellschaft ist es weder möglich noch sinnvoll, Kinder und Jugendliche von kontroversen und belastenden Medieninhalten fernzuhalten.

Besonders jüngere Mädchen und Jungen brauchen mehr Unterstützung und Begleitung bei der Auswahl der Medieninhalte und bei der Auseinandersetzung mit emotionalen Inhalten.

Mit Älteren kann herausgearbeitet werden, welche Informationen sie warum auswählen, welchen Quellen sie vertrauen, welche weiteren Informationsmöglichkeiten es gibt und wie sie sich selbst für Lösungen einsetzen können.

Die Begegnung mit extremistischen Inhalten lässt sich bei der Beschäftigung mit den Themen Flucht, Migration und Integration kaum vermeiden. Daher ist es sinnvoll, wenn Heranwachsende Strategien und Argumente entlarven können, mit denen sie für menschenfeindliche und undemokratische Positionen gewonnen werden sollen.



Weiterführende Links:

- **Themenheft „Flucht und die Folgen – Wie sich Kinder darüber informieren“ von FLIMMO – Programmberatung für Eltern:**
<https://www.flimmo.de/flimmo-hilft-durchblicken/titelthemen/titelsingle/flucht-und-die-folgen-wie-sich-kinder-darueber-informieren/>
- **Informationsbroschüre „Jugendliche gegen islamistische Inhalte in Sozialen Medien stärken“ von bildmachen:**
https://www.jff.de/fileadmin/user_upload/jff/projekte/bildmachen/bildmachen_broschuere_20190401.pdf

2.3 Erfahrungen mit kontroversen Themen

Ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen im Umgang mit kontroversen Themen im pädagogischen Alltag, bieten die nachfolgenden Fragen eine Hilfestellung, Ihre Umgangsweisen mit kontroversen gesellschaftlichen Themen, wie Flucht, Migration und Integration, zu reflektieren.

Beschreiben Sie eine Situation, in der Sie mit Kindern und Jugendlichen zu einem kontroversen Thema gearbeitet haben:

Welche Gedanken und Gefühle haben Sie dabei beschäftigt?

Was lief gut? Was lief schlecht?

Warum lief es gut? Warum lief es schlecht?

Was haben Sie aus dieser Situation mitgenommen? Was machen Sie nun anders?

Orientierung für den Umgang mit kontroversen Themen

Die Themen Flucht, Migration und Integration werden häufig kontrovers und emotional diskutiert. Der Beutelsbacher Konsens bietet Orientierung für die Arbeit mit politisch kontroversen Themen.

- Der „Beutelsbacher Konsens“ auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung:
<https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

Kritikfähigkeit und Mündigkeit von Kindern und Jugendlichen zu fördern ist ein zentrales Bildungsziel, damit sie gleichberechtigt an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben können. Pädagogische Fachkräfte müssen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung eintreten. Aussagen, die sich gegen die Menschenwürde, Gleichberechtigung und demokratische Werte richten, dürfen nicht stehen gelassen werden. Vielmehr stellen solche Aussagen Bildungsgelegenheiten dar. Denn gegenüber menschenfeindlichen Äußerungen können pädagogische Fachkräfte in einer Demokratie nicht neutral sein. Ihre klare Haltung ist nicht nur für den authentischen Umgang mit kontroversen Themen wichtig, sondern auch für die Solidarität mit Betroffenen, die gegebenenfalls auch Teilnehmende sein können.

Es gilt daher, für demokratische Werte einzustehen und sie über das pädagogische Handeln zu vermitteln. Das gelingt, wenn die Kinder und Jugendlichen merken, dass pädagogische Fachkräfte selbst von diesen Werten überzeugt sind. Das bedeutet, demokratisch mit anderen Meinungen umzugehen, diese zuzulassen, darüber zu reden und zu diskutieren. Dazu gehört auch, Kritik daran zu üben und Grenzen zu ziehen.